



Betriebsdatenerfassung

Optimierung der Produktionsleistungsmessung

Die Miba Sinter Austria GmbH in Vorchdorf ist der größte von vier Sinterproduktionsstandorten der Miba Gruppe. Gut 500 Mitarbeiter stellen hier hochpräzise und hochfeste gesinterte Komponenten und Module für Automotoren und -getriebe her. Im Geschäftsjahr 2006/07 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 108 Millionen Euro. Die Produktion vor Ort ist in sechs innerbetrieblich eigenverantwortliche Einheiten gegliedert. Die Darstellung der monatlichen Leistungsbilanz der Produktion erfolgt auf Basis eines Betriebsdatenerfassungssystems. Die Geschäftsführung hat ROI beauftragt, die Messung der Produktionsleistung ohne wesentlichen Zusatzaufwand weiter zu optimieren.



Ernst Hönicke,
ROI-Berater

dialog@
roi-international.com

„Die Herausforderung bestand darin, ein Vorgehen zu entwickeln, das ohne wesentlichen Zusatzaufwand zeitnah, sprich im Rhythmus der systeminternen Datenaktualisierung, Störungen aufzeigt und eine Reaktionsbasis schafft“, erklärt ROI-Berater Ernst Hönicke.

„Gleichzeitig galt es eine Vorgehensweise zu entwickeln, die es jederzeit ermöglicht, Maßnahmen zur nachhaltigen Störungsbehebung zu definieren, die Verantwortlichen festzuschreiben und alle Vorgänge zu benennen die zur Umsetzung dieser Maßnahmen führen“, so Hönicke weiter. „Eine aktuelle Terminverfolgung muss in jedem Fall gewährleistet sein.“

Vorgehensweise

Zur Produktionsphilosophie der Miba Sinter Austria GmbH gehört zusätzlich zur Betriebsdatenerfassung eine ‚Visualisierung der Ausbringung‘.

Sie dient der Orientierung und der Identifikation der Werker mit den Zielleistungsdaten. Vom Werker wird eine vorgegebene Wochendokumentation mit zeitaktuellen Daten versehen. Das Hauptaugenmerk ist auf die tatsächlich erbrachte Stückleistung pro Schicht gerichtet. Die Werker nehmen die Eintragungen über erreichte Mengen in numerischer (Stückzahl) und grafischer Form (Punkt als Wert in einer Grafik) manuell vor. Das Visualisierungsblatt hängt an jeder Maschine aus.

In Zusammenarbeit mit den Produktionsunitleitern entschieden sich die ROI-Berater für eine Erweiterung der vorhandenen Visualisierung auf die für die Maßnahmendefinition notwendigen Informationsfelder. Dabei definierte das Projektteam Ergänzungen zu den Daten aus dem Betriebsdatenerfassungssystem (BDE).

In der gesamten Produktion in Vorchdorf werden alle Produktionsdaten direkt vor Ort erfasst. Zu Beginn eines neuen Monats stehen die Daten des letzten Monats aus dem ERP-System zur Verfügung. Rückschlüsse auf Ereignisse, die zu Abweichungen von der Sollleistung geführt haben, sind dann nur noch schwer zu ziehen. Das führt zu einer Unschärfe in der Beurteilung, ob die zu einer Minderleistung führende Störung wirklich erkannt und nachhaltig beseitigt worden ist.



DI Markus Ber

Geschäftsführer
Miba Sinter Austria GmbH

Dazu gehörte beispielsweise ein Splitting des Begriffs ‚Fehlendes Personal‘ in die Begriffe ‚Einrichter fehlt‘ und ‚Maschinenbediener fehlt‘, die jetzt in das BDE-System eingearbeitet sind. Im System sind außerdem Störgründe für die Anlage selbst und zugehörige Auto-matisierungseinrichtungen nun explizit verankert.

Alle BDE-Daten werden online in die Visualisierungsdokumentation übernommen. „Dadurch entsteht hier automatisch ein offener Punkt, der vom Schichtverantwortlichen durch eine detaillierte Beschreibung der Störung und deren Beseitigung erledigt werden muss. Ist eine Störungsbeseitigung mit den Mitteln der Schichtverantwortlichen nicht möglich, muss der Verantwortliche auf diesen Tatbestand in der Dokumentation ausdrücklich verweisen“, erläutert Ernst Hönicke.

Die ausgefallene Produktionsmenge wird auf Basis der geplanten Stückzahl pro Minute aus dem Fertigungsauftrag und der Stillstandszeit automatisch ermittelt.

Frühzeitiges Erkennen von Störungen

Die neu eingeführten Maßnahmen führten in allen Produktionsunits in Vorchdorf zu erheblichen Vorteilen.

Nicht behobene Störungen werden heute in der Produktionsunitleiter-Runde am folgenden Tag besprochen. Die Runde selbst ernennt ein Mitglied zum Problemexperten, welcher für das offene Thema zuständig ist. Ein detaillierter Plan erfasst inhaltlich und terminlich sämtliche notwendigen Maßnahmen. Dabei wird Nachhaltigkeit großgeschrieben. Sowohl der Durchführungsverantwortliche als auch beigeordnete Experten sind hierbei namentlich benannt.

Fazit

Für die Geschäftsführung ergibt sich jetzt die Möglichkeit, alle zu Störungen führenden Stillstände sowie die Maßnahmen zu ihrer Behebung lückenlos online zu erkennen. Gleichzeitig ist es jetzt möglich, das terminliche Abarbeiten der Maßnahmen noch präziser zu verfolgen. Auftretende Schwierigkeiten lassen sich frühzeitig erkennen und sind damit auch frühzeitig steuerbar.

„Detaillierte Auswertungen auf der BDE-Seite sind in unserem Unternehmen in hohem Ausmaß vorhanden, verleiten aber als Vergangenheitsdaten zu einem ‚Erklärungsverhalten‘ der Betroffenen. Schichtgenaues manuelles Verfolgen in einem Visualisierungssystem dagegen fördert ein ‚Lösungsverhalten‘ aller Beteiligten. Uns ging es dabei um das unmittelbare Sehen der Lücken, um vor Ort ‚fühlbare‘ Daten.“

Ausgangslage für das Projekt war, der Produktionsmannschaft Werkzeuge und einen geeigneten Prozess zur Verfügung zu stellen, um in kurzer Zeit mit möglichst geringem Aufwand eine größtmögliche Wirkung zu erzielen. Dafür musste der externe Berater in die Rolle des Produktionsleiters schlüpfen. Von Beraterseite waren hier eine hohe Praxisorientierung sowie detaillierte Kenntnisse unserer Produktion gefordert. ROI war für diese sehr spezifische Aufgabe der ideale Partner. Das Projektergebnis hat alle Anforderungen voll erfüllt. Unsere Energien konzentrieren sich heute auf das Erreichen der aktuellen Leistungsziele und nicht auf Erklärungen für Abweichungen aus Vorperioden.“

